

Erstaufnahme in Boostedt ab April

Eröffnung mit einem Monat Verzögerung

Neumünster/Boostedt. Am 1. April werden die ersten Flüchtlinge in die neue Erstaufnahmestelle des Landes für Asylsuchende in der Boostedter Rantzau-Kaserne einziehen. Zum Start werden 50 Asylsuchende in der Einrichtung untergebracht.

Der ursprüngliche Eröffnungstermin 1. März war nicht zu halten. Der DRK-Kreisverband Neumünster hatte den Zuschlag des Innenministeriums für die Betreuung der Einrichtung erst im Januar erhalten. Zunächst war die Resonanz auf Stellenanzeigen des DRK gering gewesen. „Es fehlten insbesondere Bewerbungen von sozialpädagogisch ausgebildetem Fachpersonal“, sagt Sven Lorenz, Vorstand des DRK-Kreisverbands. Nach einem Bericht der Kieler Nachrichten über einen Appell des Innenministers Stefan Studt (SPD) an Fachbewerber änderte sich das. „Das hat deutlich geholfen“, so Lorenz. Die ersten Gespräche mit qualifizierten Bewerbern seien mittlerweile erfolgreich verlaufen. „Bereits zum März werden vorerst fünf neue Mitarbeiter unter Vertrag genommen und in der Neumünsteraner Landesunterkunft eingewiesen, die ebenfalls von uns betreut wird“, erklärt der DRK-Chef.

Das Betreuungsteam in

Neumünsteraner Einrichtung und neu eingestellten Kräften, kündigt Lorenz an. Mit der geplanten Anhebung der Belegung in der Boostedter Unterkunft ab Mitte April auf 100, Anfang Mai auf 350 und zum Jahresende auf die vom Innenministerium angekündigte Obergrenze von 500 Bewohnern wird das DRK-Betreuungsteam ebenfalls schrittweise auf 20 Mitarbeiter aufgestockt.

„Solange in Boostedt noch keine Räume für Kinderbetreuung und Schulunterricht eingerichtet sind, werden wir versuchen, dort keine Familien mit kleinen oder schulpflichtigen Kindern unterzubringen“, sagt der Leiter des Landesamtes für Ausländerangelegenheiten, Ulf Döhring. Erst mit der Erweiterung der Unterkunft um weitere vier Kasernengebäude im Sommer stünden die dafür notwendigen Räume zur Verfügung.

Wie dringend die Boostedter Unterkunft benötigt wird, um die Neumünsteraner Erstaufnahme zu entlasten, zeigt deren Belegungsstatistik. Mit derzeit rund 850 Bewohnern ist die Unterkunft deutlich überbelegt. Die Kapazitätsgrenze liegt eigentlich bei 650 Bewohnern. Um die nicht weiter zu überschreiten, sieht das Landesamt sich jetzt gezwungen, ab sofort nicht wie